



Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
 Fédération suisse des producteurs de céréales  
 Federazione svizzera dei produttori di cereali

# Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

## In dieser Ausgabe: Ölsaaten und internationale Märkte

- Ölsaaten: Schweizer Markt 1
- Ölsaaten weltweit: Preisentwicklung 2
- Getreide: Preise international 3
- Körnermais: Anbaupotenzial 3
- Maiswurzelbohrer 4
- Kommentar: Vorbote Zuckerrüben 4

## Raps: Nachfrage übersteigt Angebot

### Rückblick: Verarbeitung Ernte 2019

Für das Erntejahr 2019 betragen die Vertragsmengen 93'000 t Raps, 18'000 t Sonnenblumen und 5'150 t Soja. Die effektive Rapsernte 2019 fiel mit rund 67'843 t deutlich tiefer aus. Ebenfalls tiefer lag die Menge an Sonnenblumen mit 17'700 t. Einzig beim Soja konnte die Vertragsmenge mit 5'350 t erreicht werden. Die tiefen Erträge und die höhere Nachfrage führten dazu, dass keine Lagermengen mit klassischem oder HOLL-Raps übrigblieben. Bei Raps lagen die durchschnittlichen Erträge mit 29.9 dt/ha so tief wie seit fünf Jahren nicht mehr. Die Gründe für die sehr tiefen Erträge bei Raps liegen einerseits bei der Trockenheit und den entsprechend schwierigen Startbedingungen bei der Aussaat. Andererseits gab es im Mai bis in tiefe Lagen einen Kälteeinbruch mit Schneefall, welcher die Pflanzen stark schädigte. Die Sonnenblumen mit 30.0 dt/ha und die Soja mit 30.6 dt/ha wiesen hingegen gute Durchschnittserträge auf.

### Mengenbilanz Raps Ernten 2018-2020 (t)

	Ernte 2018	Ernte 2019	Ernte 2020
Lager vor Ernte	0	0	0
Erntemenge	77'500	68'000	88'000
Verarbeitungsmenge Ölwerke (Rahmenvereinbarung)	-77'500 (90'000)	-68'000 (93'500)	-88'000 (106'000)
Saldo vor nächster Ernte = Lagermengen	0	0	0

### Rückblick: Ernte 2020

Für die Ernte 2020 konnten die Vertragsmengen erneut erhöht werden auf 106'000 t Raps. Aufgrund der abgebauten Lager konnte eine Menge von 98'400 t ohne Kürzungen zugeteilt werden. Die Ernteschätzungen 2020 mit rund 88'000 t Raps liegen unter der Zuteilungsmenge. Die durchschnittlichen Erträge von 36 dt/ha sind zufriedenstellend. Bei den Zuteilungen wird oft mit sehr guten Erträgen (39 dt/ha) gerechnet, was schwierig zu erreichen ist.

Komplett ausgeschöpft wurde die Vertragsmenge von 9'700 t Sonnenblumen mit einer Produktionsmenge von rund 14'000 t. Die Abnahme dieser Mehrmenge konnte von den Ölwerken aufgrund der tieferen Rapsmenge ermöglicht werden.

Trotzdem waren Kürzungen notwendig damit es nicht zu einer Überschussituation und einem Preiszerfall kommt.

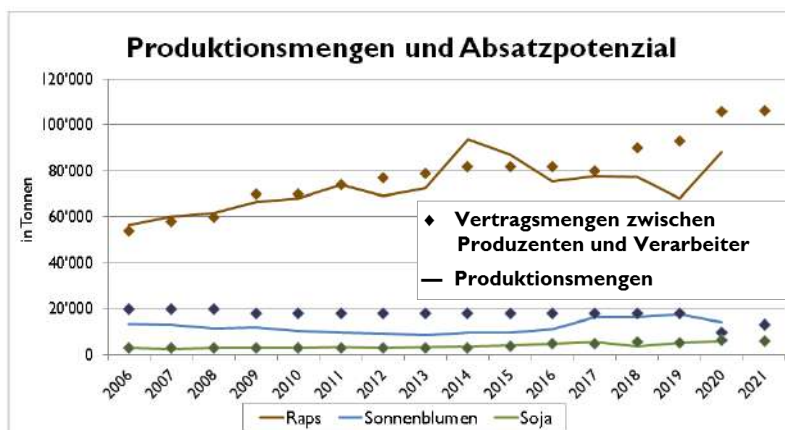
### Ausblick: Zuteilung 2021

Die Raps-Vertragsmenge für die Ernte 2021 beträgt wiederum 106'000 t. Davon wurden rund 99'000 t zugeteilt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte somit die Vertragsmenge wiederum erhöht werden, wobei das Vermarktungspotenzial weiterhin nicht ausgeschöpft werden kann.

Weiterhin erlebt die Rapsverarbeitung einen Aufschwung als Ersatzprodukt für das in Verruf geratene Palmöl. Viele Landwirte nutzten diese erhöhte Nachfrage um in den Rapsanbau einzusteigen oder bestehende Flächen auszudehnen.

Ebenfalls erfreulich ist die erneute Steigerung des Sonnenblumenanbaus. Für die Ernte 2021 konnten 14'430 t (Vereinbarung: 13'000 t) zugeteilt werden. Dabei mussten teilweise Kürzungen bei den Zuteilungsmengen vorgenommen werden, damit keine Überschüsse auf dem Markt entstehen, die Druck auf die Preise ausüben.

Ausserdem gestiegen sind die Vertragsmengen für den Sojaanbau. Zugeteilt wurden 4'240 t Soja von den 6'150 t unter Vertrag. Anmeldungen sind weiterhin möglich.



Datengrundlage: SGPV, SwissOlio, swiss granum. Produktionsmengen 2020 geschätzt

## Rapsmarkt weltweit: Erntemenge tiefer als erwarteter Verbrauch

**Die Rapsernte 2020 in der Schweiz war erfolgreich. Die Erntemenge konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden.**

Zur Erinnerung: im Jahr 2019 fiel die Ernte aufgrund von schwierigen Saatbedingungen extrem schlecht aus. Im Jahr 2020 liegt die produzierte Menge von Raps unter dem Vermarktungspotenzial. Weltweit ist ein ähnliches Bild zu erkennen.

Gemäss globalen Schätzungen wird für die Saison 2020/2021 mit einem Verbrauch von 70.7 Mio. Tonnen gerechnet.

Bei einem erwarteten Ernteergebnis von 69.8 Mio. Tonnen fehlen rund 1 Mio. Tonnen, welche bei den Lagerbeständen abgebaut werden. Als Grund für den höheren Verbrauch wird die steigende Verarbeitung in China angegeben.

Im dritten Jahr in Folge übersteigt der Verbrauch das Angebot und die Lagerbestände sind dementsprechend am Sinken. Rund 5 Mio. Tonnen Rapssaat verbleiben weltweit in den Lager.

### Schweiz: Preise steigen

Basierend auf den Öl- und Kuchenpreisen werden von swiss granum die durchschnittlichen Raps-Produzentenpreise geschätzt. Diese liegen für die Ernte 2020 bei rund 77.95 Fr./dt Raps und damit leicht über den Preisen des Vorjahres (+1.45 Fr./dt. für klassischen Raps). Die Preise für HOLL-Raps liegen gemäss Schätzungen bei 85.- Fr./dt (inkl. HOLL-Zuschlag).

## Sonnenblumenmarkt: Anbaufläche steigt

**Die Anbaufläche von Sonnenblumen in der Schweiz ist in den Jahren 2009-2019 stetig gestiegen. Im Jahr 2019 lag sie bei knapp 6'000 ha.**

In der Schweiz werden die Ölsaaten unter Verträgen angebaut. Dadurch kann die Erntemenge der Nachfrage angepasst werden. Im Jahr 2020 wurde die Vertragsmenge für Sonnenblumen deutlich reduziert. Dies aus dem Grund, dass die Nachfrage nach Rapsöl deutlich anstieg.

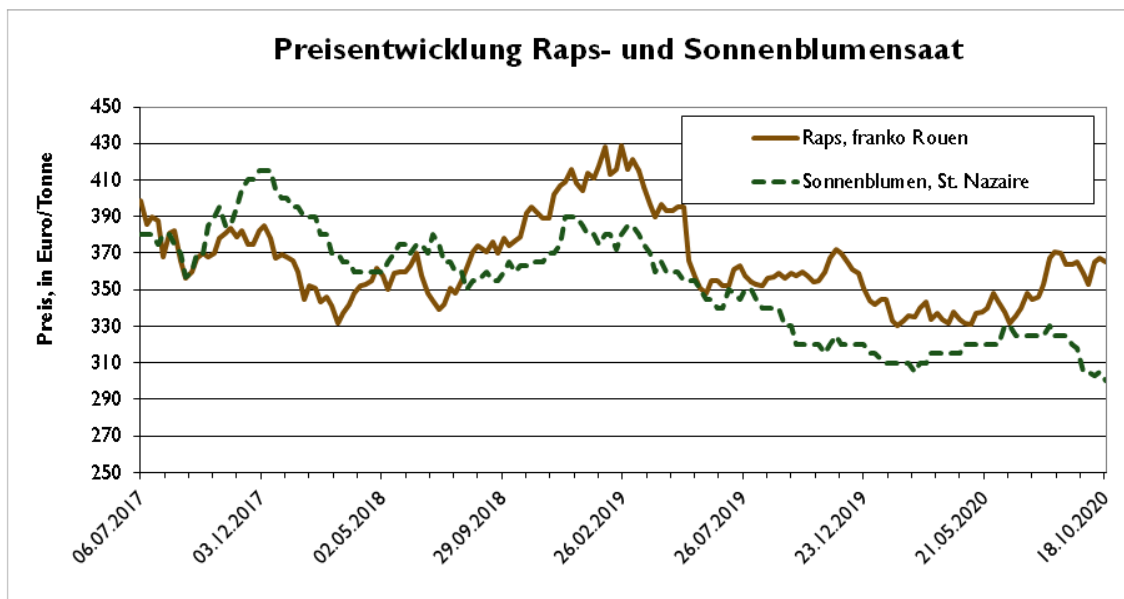
Für die Verarbeiter ist der Raps nebst dem Absatzpotenzial auch wegen der weniger arbeitsintensiven Pressung attraktiver. Somit fand eine teilweise Verdrängung der Sonnenblumen durch den Raps statt.

In den Verhandlungen für die Ernte 2021 konnte die Vertragsmenge für Sonnenblumen dank der guten Zusammenarbeit mit den Marktpartnern wieder deutlich erhöht werden.

### Schweiz: Preise für Sonnenblumen

Die Preise für die Ernte 2020 liegen für klassische Sonnenblumen aufgrund höherer Ölpreise über dem Vorjahr. Für Sonnenblumen High Oleic liegen sie unter den Vorjahrespreisen.

- Sonnenblumen klassisch: 77.30 Fr./dt (+ 1.00 Fr. / dt)
- Sonnenblumen High Oleic: 81.80 Fr./dt (- 2.00 Fr. / dt)



Datengrundlagen: Terre-net (Notierungen)

## Getreide: Auf und Ab an der Börse

### Die Börsennotierung von Weizen erlebt im Jahr 2020 eine Achterbahnfahrt.

Im Frühling bewirkte die globale Coronakrise die Schliessung von Grenzen. Dadurch wurde der globale Handel mit einigen Gütern unterbrochen. Gleichzeitig fehlten vielerorts Arbeitskräfte und die grossen Exporteure begrenzten teilweise ihre Ausfuhrmengen. Hinzu kam der Einbruch der Ölpreise, welche ebenfalls einen Einfluss auf die Rohstoffpreise hatten. Über die gesamte Periode von Juli 2019 bis Juli 2020 ergab sich somit ein Auf und Ab auf den internationalen Getreidemärkten. Zum Schluss der Saison pendelten sich die Preise jedoch wieder auf einem durchschnittlichen Niveau ein.

#### INFO Getreidezuschlag 2020

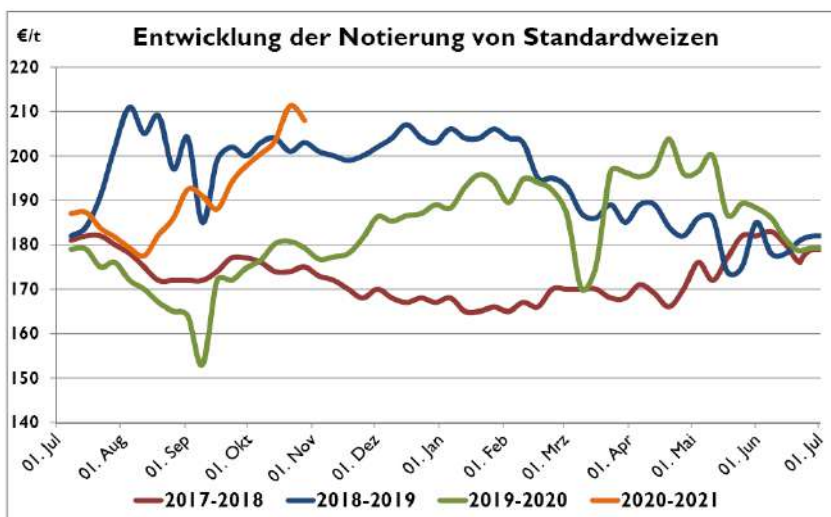
Die Getreidezulage beträgt für die Ernte 2020 129.-/ha (vgl. 2019: +1.-/ha). Diese Getreidezulage wird sowohl für Brot- als auch für Futtergetreide ausbezahlt und stammt aus dem damaligen Bundesbudget für die Exportförderung.

### Höhenflug der Preise im Herbst

Zuletzt erlebte die Börsennotierung jedoch einen Höhenflug. Die Ernte in Osteuropa, vorwiegend Russland, fiel geringer aus als erwartet. Ausserdem erwarten die Landwirte, dass das trockene Wetter im Herbst einen negativen Einfluss auf die Ernte 2021 hat. Die hohe Nachfrage stösst somit auf ein geringeres Angebot und die Preise steigen auch in Westeuropa. Die Trockenheit führt auch in den USA und in Südamerika zu Problemen.

Es ist möglich, dass die Preise nur zwischenzeitlich hoch sind aber die sanitäre Krise erschwert Prognosen zusätzlich.

Der SGPV verfolgt die internationalen Preise eng. Sobald der Grenzschutz bei den Kulturen zu tief ist, sind die inländischen Waren durch den Import bedroht. Es ist essentiell, dass die Importpreise auf einem akzeptablen Niveau bleiben. Besonders in dieser Periode mit starken Schwankungen müssen unsere Produkte bestmöglich vermarktet werden können.



Datengrundlage: finanzen.net

## Körnermais: Anbaupotenzial vorhanden

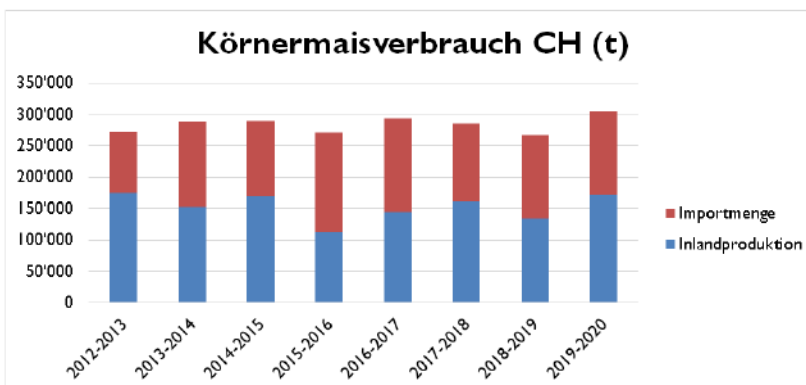
Im Anbau von Körnermais zu Futterzwecken besteht weiterhin grosses Potenzial. In den letzten Jahren (siehe Grafik) wurde im Schnitt die Hälfte der benötigten Menge an Körnermais in die Schweiz importiert.

Einen grossen Einfluss auf die Produktionsmenge von Körnermais hat die Verdrängung durch Silomais. In der Grundfutterproduktion werden geringere Gras-Erträge (durch Trockenheit) häufig dadurch ausgeglichen, dass der Mais siliert wird, statt gedroschen. Viele Maissorten eignen sich für beide Nutzungsarten.

Da in der Zukunft mit vermehrt längeren Trockenheitsperioden zu rechnen ist, hat diese trockenheitsresistente Pflanze grundsätzlich grosses Potenzial.

Bei Untersuchungen in Deutschland konnte durch die Entwicklung von neuen Sorten ein jährlicher Ertragsfortschritt von rund 1.6dt/ha beobachtet werden.

Die Produzentenrichtpreise konnten seit 10 Jahren stabil auf 36.50 Fr./dt gehalten werden. In der Preiserhebung des SGPV der Ernte 2019 wurde dieser Richtpreis übertroffen. Im Schnitt wurde den Produzenten 37.50 Fr./dt ausbezahlt.



Datengrundlage: Swiss-Impex, SGPV

## Maiswurzelbohrer: wirtschaftlich wichtigster Schädling im Mais

Der Schaden durch den Maiswurzelbohrer entsteht vorwiegend wenn die Larven an den Wurzeln der Maispflanzen fressen. Der Maiswurzelbohrer ist meldepflichtig und die kantonalen Pflanzenschutzstellen überwachen den Einflug mittels Pheromonfallen.

Im Jahr 2020 wurden in 14 Kantonen Maiswurzelbohrer gefangen. Die Situation ist jedoch unter Kontrolle, da die Insekten aus dem Ausland eingeflogen oder über die Verkehrswege als blinde Passagiere „importiert“ wurden.

**Im Umkreis von 10 Kilometern um die Fundorte, darf auf Parzellen, auf denen im Jahr 2020 Mais angebaut wurde, im Folgejahr kein Mais angepflanzt werden.**

### Worauf muss ich achten?

Zur Bekämpfung des Maiswurzelbohrers sind in der Schweiz keine Pflanzenschutzmittel zugelassen. Somit steht die Vorbeugung durch eine angepasste Fruchtfolge im Vordergrund. Ein allgemeines Verbot des Anbaus von Mais nach

Mais ist bisher nur im Tessin in Kraft.

In der restlichen Schweiz erfolgt das Verbot erst nach dem Auftreten des Schädling im Umkreis von 10 km um den Fundort. Die kantonalen Pflanzenschutzfachstellen informieren die betroffenen Landwirte bei einem Fund sofort.

### Vorbeugende Massnahmen

Die weiblichen Maiswurzelbohrer legen ihre Eier vorwiegend in Maisfeldern ab. Wenn im Folgejahr kein Mais auf der gleichen Parzelle angebaut wird, sterben die Larven wegen mangelnden Nahrungsquellen ab. Eine Ausrottung wird damit jedoch nicht erzielt, da in den Nachbarländern etablierte Kolonien bestehen. Die effizienteste Vorbeugungsmassnahme ist somit die angepasste Fruchtfolge. Es wird empfohlen, im Allgemeinen darauf zu verzichten, Mais nach Mais anzupflanzen.

### Was passiert, wenn das Verbot nicht berücksichtigt wird?

Das Verbot von Mais nach Mais innerhalb von 10 Kilometern ist

eine generelle Entscheidung. Das bedeutet, dass sie alle Produzenten betrifft, auch wenn sie keine Direktzahlungen beziehen.

**Die Kantone können die Vernichtung der Kultur beauftragen, Direktzahlungen kürzen oder Geldstrafen ausstellen.**

Kurzfristig erhöht die Bekämpfung des Maiswurzelbohrers die Produktionskosten durch die Anpassung der Fruchtfolge. Gleichzeitig ist bekannt, dass ein Befall durch den Maiswurzelbohrer den Ertrag um 50% oder mehr senken kann. Aus diesem Grund ist die angepasste Fruchtfolge längerfristig die beste, einfachste und günstigste Lösung.

### Projekt im Kanton Luzern

Im Jahr 2019 wurde ein Pilot-Projekt im Kanton Luzern gestartet und die Entwicklung der Populationen in einer „Mais-Mais-Gras-Gras“-Fruchtfolge untersucht. Die wissenschaftliche Begleitung übernimmt Agroscope. Im Jahr 2020 wurden keine Insekten in den untersuchten Perimetern gefunden.

## Kommentar: Zuckerrüben zeigen wohin Wirkstoffverbote führen

### Das Verbot der Saatgutbeizung in den Zuckerrüben hat teilweise verheerende Auswirkungen.

Besonders in der Westschweiz ist 2020 mit grossen Ertragsausfällen zu rechnen. Diese sind auf das Verbot der Beizung gegen den Läuse-Befall zurückzuführen. Die Läuse übertragen die viröse Vergilbung, welche die Zuckerrübenenerträge stark reduziert. Das Verbot der Beizung erfolgte plötzlich und es sind bisher keine Alternativen verfügbar.

Die diesjährige Situation bei den Zuckerrüben ist ein Vorbote für die Auswirkungen von abrupten Wirkstoffverboten, ohne angemessene Alternativen. Bei einer Annahme der Pflanzenschutzmitteliniciativen hätten wir die gleiche Situation im Anbau von den verschiedensten Kulturen.

Der Rapsanbau ist bereits jetzt durch das Neonicotinoid-Verbot stark unter Druck.

Die Beizung wurde durch Flächenbehandlungen abgelöst. Weitere Wirkstoffverbote würden den Anbau von Raps zusätzlich erschweren. Bereits heute kann die Nachfrage nach Schweizer Rapsöl nicht gedeckt werden und die Erträge schwanken jährlich. Der biologische Anbau von Raps ist nur sehr bedingt möglich. Im Jahr 2020 wurden 520 t Raps biologisch produziert. Die Erträge schwanken im Bioanbau stark und können in schlechten Jahren bei 0 liegen. Versuche mit Untersaat zur Herbizidreduktion sind teilweise erfolgreich. Jedoch haben die Sammelstellen bei herbizidlos angebauten Kulturen einen deutlich grösseren Reinigungsaufwand durch vermehrte Verunreinigung.

Der Bevölkerung sollte vor den Abstimmungen bewusst sein, dass sie mit der Annahme der Initiativen, sowohl auf Schweizer Zucker als auch auf Schweizer Rapsöl in Zukunft verzichten muss. Auch für die Verarbeiter hätte dies verheerende Auswirkungen. Die Zuckerfabriken würden geschlossen und viele Arbeitsplätze gingen verloren. Für die Ölhersteller hätte das Verbot ebenfalls starke Auswirkungen.

**Der Anbau ohne Pflanzenschutzmittel ist unter den gegebenen Umständen schlicht nicht möglich!**



Fritz Glauser, Präsident

SGPV-FSPC



Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
Fédération suisse des producteurs de céréales  
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
Belpstrasse 26  
CH-3007 Bern

Telefon: +41 31 381 72 03

Fax: +41 31 381 72 04

E-Mail: [info@fspc.ch](mailto:info@fspc.ch)

Mehr Infos auf [www.sgpv.ch](http://www.sgpv.ch)

### Nächste Publikationen:

Mit dieser Nummer schliessen wir die Publikation der Marktberichte 2020 ab. Der nächste Marktbericht wird im Frühling 2021 erscheinen und Sie erneut mit aktuellen Beiträgen informieren.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge mitzuteilen!